

L 8312-10	2	Nordöstlich von Sitzenkirch, westlich von Vogelbach	60,5 ha
Malsburg-Granit (GMA)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}	
0–10 m 100–190 m		Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 01 830, H ⁵² 90 430, 650–470 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Gleichkörniger Granit, der hauptsächlich aus Quarz, Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat und Biotit besteht, untergeordnet treten Apatit, Hornblende, Zirkon, Chlorit und sehr selten Karbonat als Umwandlungsprodukte auf. Das unverwitterte Gestein ist grau, stellenweise auch leicht rötlich, hart und fest. Das Gestein ist sehr homogen aufgebaut und weist nur vereinzelt größere Einsprenglinge von Kalifeldspäten auf. Die einzelnen Körner sind fein miteinander verzahnt.</p> <p>Analysen: Siehe Vorkommen L 8312-13, Analytik an drei Proben aus Biotitgranit des Malsburg-Granits (BO8212/77) ca. 50 m südöstlich außerhalb des Vorkommens L 8312-13 gelegen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o.:</p> <p>650 – 640 m NN Boden, vergruster Granit [Abraum] 640 – 470 m NN Granit aus Plagioklas, Kalifeldspat, Quarz und Biotit, grau; Kalifeldspat rosa gefärbt, vereinzelt bis 2 cm Größe (Malsburg-Granit, GMA) [nutzbar] – Talniveau –</p> <p>Tektonik: Die Klufflächen sind häufig mit Hämatit (rot) oder Chlorit (grün) belegt.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die maximal nutzbare Mächtigkeit vom Gipfel bis Talniveau liegt bei 100–190 m. Abraum: Die Nutzschicht wird von einem 1–2 m mächtigen Boden- und Verwitterungshorizont überlagert, außerdem sind stellenweise die oberen Meter vergrust.</p> <p>Grundwasser: (1) Im Westen des Vorkommens ist der Vorfluter der Lippisbach, der im Norden auf 475 m NN anzutreffen ist und nach Süden auf 455 m NN abfällt. Im Nordwesten des Vorkommens fließt der Schnegelbach im Osten von 610 m NN herab auf 475 m NN im Westen, wo er in den Lippisbach mündet. Im Südosten des Vorkommens fließt ein Bach im Osten von 490 m NN herab auf 455 m NN, wo er ebenfalls in den Lippisbach mündet. (2) Lokal ist innerhalb des Vorkommens in Abhängigkeit von den Niederschlagsmengen das Auftreten von Kluftwasser möglich.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: Das Auftreten von Granitporphyrgängen ist möglich. Der Granitporphyr eignet sich häufig ebenfalls zur Herstellung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag. Im Kontakt von Granitporphyr und Granit kann der Granit jedoch alteriert sein und ungünstigere Materialeigenschaften aufweisen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Süden:</u> Vorkommen L 8312-11; Sausenburg. <u>Osten:</u> Grundgebirgsgesteine mit tiefgründiger Verwitterung. <u>Nordosten:</u> Ortslage Vogelbach. <u>Norden:</u> Gesteine mit tiefgründiger Verwitterung.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Der Malsburg-Granit scheint aufgrund der rohstoffgeologischen Beurteilung anhand zahlreicher Wegaufschlüsse für eine Gewinnung zur Herstellung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag gut geeignet.</p> <p>Sonstiges: Das Vorkommen grenzt im Westen an das Biotop „Zusammenfluss von Lippisbach u. Schnegelbach“ (Biotop-Nr. 8212-336-0002) an, im Norden an das Biotop „Schnegelbach NW Salneck“ (Biotop-Nr. 8212-336-0003). Es befindet sich vollständig innerhalb des Landschaftsschutzgebiets „Blauen“ (LSG-Nr. 3.36.018). Im Nordwesten, Norden und Osten grenzt es an die Waldbiotope für „Quellbereiche, natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer einschließlich ihrer Ufer, regelmäßig überschwemmt“. Außerdem sind die Waldbiotope „Sukzessionsstreifen W Vogelbach“ (Waldbiotop-Nr. 8212-336-5300) und „Tobel NO Sitzenkirch“ (Biotop-Nr. 8212-336-5302) betroffen.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen besteht aus Malsburg-Granit. Das unverwitterte Gestein ist grau, stellenweise auch leicht rötlich gefärbt, hart und fest. Der Biotitgranit ist homogen aufgebaut und weist nur vereinzelt größere Einsprenglinge von Kalifeldspäten auf. Die einzelnen Mineralkörner sind innig miteinander verzahnt. Das Auftreten von Granitporphyrgängen ist möglich. Der Granitporphyr eignet sich meist ebenfalls zur Herstellung von Körnungen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag. Im Kontakt von Granitporphyr und Granit kann der Granit alteriert sein und somit lokal ungünstigere Materialeigenschaften aufweisen. Die maximal nutzbare Mächtigkeit zwischen Gipfelregion und Talniveau liegt bei 100–190 m. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.</p>			